

Düdelingen: In Lenkeschléi sollen alternative Arbeitsformen für mehr Teamgeist sorgen

Neue Schule, neue Wege



Die Quartierschoul Lenkeschléi im gleichnamigen Düdelinger Stadtteil soll nach den Weihnachtsferien ihre Türen öffnen. Konzipiert wurde das Gebäude vom Architektenbüro Decker, Lammar et associés. Fotos: Lex Kleren

STAD A LAND / ANNE HEINTZ

Düdelingen. Ein Gebäude, ein Team, eine Richtlinie. In der neuen Grundschule Lenkeschléi in Düdelingen rückt das „Ich“ in den Hintergrund und das „Wir“ wird in den Vordergrund gestellt. Drei Jahre lang haben das Düdelinger Lehr- und Betreuungspersonal in einer Arbeitsgruppe ein neues, innovatives Konzept für die neue „Quartierschoul“ ausgearbeitet. Im Mittelpunkt stehen handlungsaktives Lernen und kooperative Arbeitsformen.

Weg von der traditionellen „Sitz-Schule“

Ursprünglich sollte diese siebte Düdelinger Grundschule bereits für die kommende Rentrée in Betrieb genommen werden. Doch wegen des Baustopps zu Beginn der Pandemie waren die Arbeiten in Verzug geraten. Nun wird die Einrichtung nach den Weihnachtsferien ihre Türen öffnen. Dann wird dort klassischen Unterrichts- und

Betreuungsformen der Rücken gekehrt. Die strikte Trennung zwischen den Aufgaben- und Arbeitsbereichen des Lehr- und Betreuungspersonals wird aufgehoben.

„Zwischen den Tätigkeiten beider Berufsgruppen werden fließende Übergänge geschaffen. Sämtliche Räumlichkeiten im neuen Gebäude stehen sowohl dem Lehrpersonal als auch den Erziehern gleichermaßen zur Verfügung. Durch diese enge Zusammenarbeit soll ein reger Austausch und eine intensive Teamarbeit entstehen, die an erster Stelle den Schulkindern zugutekommen sollen“, erklärt Myriam Schütz, Lehrerin in der Düdeler Deich-Schule und Mitglied der Arbeitsgruppe.

Grundsätzlich gehe es darum, mehr Bewegung in die traditionelle „Sitz-Schule“ zu bringen. Durch selbstständiges Lernen, bewegte Pausen, geeignetes Mobiliar und partizipative Organisationsformen entstehe eine neue Arbeitsdynamik, ergänzt die Lehrerin. Aspekte, die bereits bei der Planung des Gebäudes berücksichtigt wurden. Die Aufgabe des Architektenbüros war es nämlich, die Raumaufteilung und -gestaltung der Schule nach dem neuen Konzept auszurichten und nicht umgekehrt.

„Die Forderung, das Gebäude so zu gestalten, dass die Betreuung der Kinder und der Schulunterricht nicht mehr als getrennte Bereiche funktionieren, war ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Ausschreibung. Bereits 2017 ist mit der Planung der Schule begonnen worden. Bewusst wird in der Gemeinde die Schaffung von Quartiersschulen gefördert. Die Schulwege für die Kinder sind dadurch kürzer und es entsteht ein größerer Zusammenhalt in den Vierteln“, erklärt Bürgermeister Dan Biancalana.

180 Schulkindern werden in der neuen Bildungs- und Betreuungsstätte Platz finden. In das Gebäude integriert wurde zudem eine Sporthalle und eine Produktionsküche. Im Erdgeschoss wurde ein Empfangsbereich für die Maison relais vorgesehen. Auch eine Kantine, Büroräume für das Personal und ein Elterncafé sind dort eingerichtet worden.

„Wichtiger Bestandteil des Konzepts ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Im

Elterncafé werden wir den Kontakt zu ihnen suchen und einen regelmäßigen Austausch mit ihnen pflegen“, erklärt Erzieherin Dalila Dervisevic. Über das erste und zweite Obergeschoss verteilt sind zudem mehrere Funktionsräume eingerichtet worden, darunter ein Medien-, Bewegungs-, Theater-, und Jugendraum. Das Gebäude verfügt im Übrigen über eine Terrasse im ersten Stockwerk sowie Hochbeete und ein Sandspielplatz im Außenbereich.

Drei Logopädieklassen und ein Diagnostikraum

Besonders erfreut zeigt sich Schulschöffin Josiane Di Bartolomeo-Ries über die Integrierung von drei Logopädieklassen in der neuen Schule. „Für die Entwicklung dieser Kinder ist es äußerst wichtig, sie nicht zu isolieren, sondern sie in den regulären Schulbetrieb zu integrieren. Zuvor mussten sie nach Strassen ins Centre de Logopédie gebracht werden. Dies bleibt ihnen fortan erspart. Auch wurde ein Diagnostikraum in der Schule eingerichtet“, so die Schöffin.

Des Weiteren wird das Projekt „No plastic@Deich“, mit dem seit Monaten die Müll- und Plastik-bekämpfung in verschiedenen Schulen angepeilt wird, auch im neuen Gebäude fortgesetzt. Dazu wurden unter anderem mehrere Trinkbrunnen zum Auffüllen von Wasserbehältern vorgesehen.

